

Bericht Aktionstag Ernährung

Wer bestimmt, was bei dir auf den Teller kommt? Was haben Tomaten mit Menschenrechten zu tun? Und warum wird eigentlich so viel Essen weggeworfen?

Diese und andere Fragen stellten wir am 21.08.2018 auf dem Aktionstag Ernährung der Lokalen Agenda 21 Trier. Der Tag fand statt in Kooperation mit der Kulturkarawane, die den Flying Grass Carpet auf den Trierer Viehmarkt eingeflogen hat. Bei seiner Landung schien der Teppich das beste Augustwetter mitgebracht zu haben, das die Leute zahlreich auf den Platz lockte.

Am Vormittag haben wir gemeinsam ein regionales Marktfrühstück ausgerichtet, auf dem die Marktbesucher die Waren aus der Region direkt vor Ort genießen konnten – was auch dankbar angenommen und sehr positiv zurückgemeldet wurde. Auch die Marktleute waren von der Idee, den sonst eher kargen Viehmarktplatz zu begrünen und Ess- und Verweilorte aufzubauen, sehr angetan. So konnten wir ein deutliches Statement für einen regional-saisonalen Einkauf mit kurzen Transportwegen setzen – ohne den moralischen Zeigefinger zu heben.

Den ganzen Tag über präsentierten verschiedene Gruppen ihre Arbeit für ein nachhaltiges Ernährungssystem und boten den Besuchern, die auch nach dem Markttreiben zahlreich an die Stände drängten, Gelegenheit, sich darüber zu informieren, was in Trier in Sachen zukunftsfähige Ernährung schon passiert.

Der NABU Region Trier informierte gemeinsam mit dem Netzwerk Blühende Landschaften über die Wichtigkeit von Blühflächen zum Erhalt der Artenvielfalt; Kinder konnten am Stand ihre eigenen Saaten einsetzen und eine Miniblühfläche mit nach Hause nehmen.

Die Lokale Agenda 21 und ihre Eine-Welt-Promotorin zum öko-sozialen Einkauf (Annette Fehrholz) präsentierten den Besuchern eine bunte Auswahl unterschiedlicher regionaler, samenfester Tomatensorten, um zu zeigen, welche Vielfalt vor der Haustür wächst, und dass auch im industriellen Tomatenbau in Südeuropa sklavereiähnliche Arbeitsbedingungen herrschen.

Die foodsharing-Gruppe hatte an diesem Tag für das leibliche Wohl gesorgt und an drei aufeinanderfolgenden Tagen aussortierte, aber noch vollkommen genießbare Lebensmittel aus den Supermärkten in der Stadt gerettet, um tagsüber frische Brotaufstriche und Smoothies für die Besucher anzubieten – aus Lebensmitteln, die sonst in den Müll gewandert wären.

Auch der Abfallzweckverband Region Trier gab sich die Ehre und machte den Einwohnern der Stadt die Bio-Tüte schmackhaft – ein regionales Sammelsystem für organische Abfälle, mit dem nicht-vermeidbare Lebensmittelabfälle gesammelt und zur Energiegewinnung genutzt werden.

Ebenfalls angekündigt war die Gruppe Animal Liberation, die sich mit aufsehenerregenden Aktionen für eine Abkehr von der industriellen Tierhaltung und einen veganen Lebensstil engagiert; der Beitrag fand leider aufgrund der drückenden Nachmittagshitze nicht statt.

Alle anwesenden Gruppen trafen sich am frühen Abend gemeinsam mit den wieder zahlreicher auf den Platz strömenden Besuchern zur Schnippeldisco. Gemeinsam wurden die von foodsharing geretteten Lebensmittel geschält, geschnippelt und verarbeitet, sodass alle im Anschluss ein gemeinschaftliches, kostenloses Abendessen genießen konnten.

Während des Schnippelns erzählten Anna Wissmann vom Netzwerk Ernährungsräte und Darya Hirsch von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg über die Möglichkeiten regionaler Ernährungspolitik und den Milan Urban Food Policy Pact. Im Anschluss, als das Essen langsam garte, trafen sich die interessierten Schnippler zur Diskussion mit den beiden Referentinnen, die von der Eine-Welt-Promotorin für Umwelt und Entwicklung (Edda Treiber) moderiert wurde. Kernfrage der Diskussion war die Frage, warum die Kommune sich lokal und regional Gedanken um eine eigene Ernährungspolitik machen müsse und welche Auswirkungen das auf den Globalen Süden haben könnte. Die Teilnehmenden bemerkten hier insbesondere, dass bestimmte Lebensmittel zu billig, andere hingegen zu teuer seien, und dass Ansatzpunkte, das zu ändern, z.B. das Bio-Städte-Netzwerk oder ein Ernährungsrat für die Region sein könnten.

Mit der kostenlosen Verteilung der übrig gebliebenen Lebensmittel ging dann ein ereignisreicher Tag zu Ende, der allen Anwesenden deutlich machte: Wenn wir wollen, geht es auch anders!